



FOTOS: JOSEF DATKO

Fell statt Baum

Der Fellsattel stellt mittlerweile eine ernst zu nehmende Alternative dar, und zwar immer dann, wenn kein passender Baumsattel zur Verfügung steht. Alexandra Datko berichtet von ihren Erfahrungen.

Der Fellsattel soll nicht mit einem passenden Baumsattel konkurrieren, er stellt eine Möglichkeit dar, sein Pferd zu reiten, wenn sich kein passender Sattel findet. Ich bin mir sicher, dass die meisten Pferdebesitzer und auch viele Reiter oft genug an diesem Problem geradezu verzweifeln.

Meine erste Begegnung mit dem Fellsattel resultierte genau aus dieser Schwierigkeit. Nach langer, krankheitsbedingter Pause passte der Trakehnerstute Eadaoin, kurz Fonti, ihr Baumsattel nicht mehr. Sie können sicherlich nachempfinden, wie verduzt ich war, als Fontis Besitzerin mir den Fellsattel entgegenstreckte, mit der Absicht, dass ich nun ihr Pferd damit reiten solle.

Ich hatte so einen Sattel noch nie zuvor gesehen. Etwas befremdlich betrachtete ich diesen baumlosen Sattel, gefertigt aus Lammfell, und überlegte, was ich für Alter-

nativen hatte. Der Baumsattel passte nicht mehr – und ohne Sattel wollte ich die Stute auch nicht weiterreiten. Der Winter stand vor der Tür und so langsam wurde Fonti munter und unternahm hin und wieder auch den ein oder anderen Freuden-sprung.

Mit einem leicht irritierten Gefühl entschied ich mich, es mit dem Fellsattel zu versuchen. Ohne es zu merken, war ich sehr schnell im Fellsattel zu Hause. Nicht nur, dass dieser schön flauschig ist, sein hervorstechendster Vorteil ist die Bewegungsfreiheit, sowohl für den Reiter als auch für das Pferd. Am meisten beeindruckt mich die Nähe zum Pferd und damit verbunden die Möglichkeit, auf noch feinere Art und Weise mit dem Pferd zu kommunizieren. Ich hatte nun nicht nur einen passenden Sattel für Fonti, sondern endlich auch eine zu empfehlende Alternative für viele Pferde-Reiter-Paare. →



Nach langer Pause passte der Trakehner Stute Eadaoin ihr Baumsattel nicht mehr, der Fellsattel ist bei diesem Pferd seit ca. sechs Jahren eine passende Alternative.



Beide, sowohl der kleine Nawajo, als auch seine Reiterin fühlen sich sichtlich wohl.

Beispielsweise der kleine Nawajo, ein Welsh mit einem Stockmaß von 130 cm. Gerade für so kleine Ponys gestaltet sich die Sattelsuche als sehr schwierig. Er sollte nicht zu schwer sein, er darf nicht zu lang sein, sollte aber dennoch dem Reiter Platz zum Sitzen lassen und - nicht zu vergessen - er muss bezahlbar sein. Nachdem auch Nawajos Besitzerin ihr Pony ohne Sattel angeritten hatte, wuchs dann doch der Wunsch nach einem „Untersatz“. Der Fellsattel erfüllte alle oben genannten Kriterien und der kleine Kerl hat sich im Laufe der Jahre sehr gut mit Hilfe eines Fellsattels entwickelt.



Auch ein Kaltblüter kann leichtfüßig sein, so wie Ludwig, ein Süddeutsches Kaltblut.



Und für den geübten Reiter ist auch das ein oder andere Hindernis kein Problem, wie es hier die Bewegungstrainerin EM Claudia Butry auf ihrem Wallach Gapp präsentiert.

„Fellsättel sind in einigen Situationen echte Alternativen zum Baumsattel.“



Zu einem dressurmäßigen Training zählen auch die Seitengänge, wie das hier eindrucksvoll von Pitu und seiner Reiterin in einer Rechtstraverse unter dem Fellsattel gezeigt wird.



Die Norweger-Stute Laura hat keine einfache Sattellage, der Fellsattel ist auch bei diesem Pferd eine ideale Alternative.

Bei der Norwegerstute Laura bestand ein ähnliches Sattelproblem: Kurz musste er sein, versehen mit einer sehr weiten Kammer und mit einem leichten Schwung. Fast alle Baumsättel lagen vorne und hinten in der Sattellage auf, jedoch schwebten sie in der Mitte weit über dem Pferderücken. Nach unzähligen Sattlerbesuchen war klar: Hier wird wohl nur ein Maßsattel passen können. Die Wahl fiel auch bei diesem Pferd vor mehr als vier Jahren auf den Fellsattel. Zu guter Letzt, vergessen wir nicht die ganz Kleinen. Für ein Shetlandpony einen passenden Sattel zu finden ist fast unmöglich.

Ich persönlich hätte es auch nicht geglaubt, aber es ist möglich, Pferde sowohl mit Hilfe eines Fellsattels anzureiten sowie sie dressurmäßig aus- und weiterzubilden. Und selbst das ein oder andere Hindernis lässt sich mit dem Fellsattel überwinden. Um keinen falschen Eindruck zu hinterlassen: Ich reite nach wie vor Pferde mit einem passenden Baumsattel. Aber ein Fellsattel kann eine Lücke schließen. Zum Beispiel für die Zeit, in der Sie einen neuen Sattel suchen, oder Sie Ihren Baumsattel zum Umarbeiten bei einem Sattler haben. Vielleicht warten Sie auch auf Ihren maßangefertigten Sattel und sind froh, das Training nicht unterbrechen zu müssen.

Mit einem Anschaffungspreis, der zwischen 300 und 400 Euro liegt, kann



Ein Shetty-Fellsattel ist passend für das Pony und leicht zu tragen für das Kind.

der Fellsattel eine kostengünstige Ergänzung im Sattelschrank sein. Er ist darüber hinaus geeignet, um das reiterliche Gleichgewichtsgefühl zu fördern und da liegt auch sein Nachteil. Für sehr unsichere Reiter, die vielleicht auch noch auf Pferden sitzen, die sehr schwungvoll sind, sich dann noch sehr häufig erschrecken und wegspringen, mag das freie Sitzgefühl alles andere als entspannend sein. Es

gibt sicherlich genügend „Fellsattler“, denen das nichts ausmacht und die gerade durch die Nähe zum Pferd sich im Fellsattel sicher und wohlfühlen. Aber es gibt auch Reiter, denen es nicht behagt. Das gilt es bei aller Euphorie zu bedenken. Mein ganz persönliches Fazit: Pferde müssen nicht mit einem Fellsattel geritten werden, aber sie können mit einem Fellsattel geritten werden.